

Mitteilung - öffentlich -

Beratungsfolge:

Ausschuss für Kinder- und Jugendhilfe-
angelegenheiten

Drucksachen-Nr.: 2014/056

am 25.02.2014 TOP:

Erfolge der Stadt in den Jahren 2006 bis 2013

- Kinder- und Jugendbildung -

Die städtischen Produkte Kinder- und Jugendarbeit, Einrichtungen der Jugendarbeit, Schulsozialarbeit, Übergangsmanagement Schule – Beruf sowie Toleranz fördern – Kompetenz stärken wurden 2013 der Stadtjugendpflegerin mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zugeordnet, die Teil des Teams für Kinder, Jugend, Familie, Senioren und Soziale Sicherung sind. Dieser Produktbereich wird unter dem Begriff der „Kinder- und Jugendbildung zusammengefasst. Aufgabe der Kinder- und Jugendbildung ist es u.a., die Zusammenarbeit von außerschulischer Jugendbildung, schulbezogener Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und Schulsozialarbeit zu koordinieren. Die Kinder- und Jugendbildung ist damit schon jetzt ein wesentliches **Scharnier zwischen den Bildungsakteuren** im Stadtgebiet. 2014 wird der Bereich Kinder- und Jugendbildung in die sanierten Räumlichkeiten des ehemaligen Hausmeisterhauses direkt neben dem Erich Kästner Schulzentrum einziehen.

Die Laatzenener **Jugendfreizeitstätten** sind neben Elternhaus und Schule eine zusätzliche Sozialisationsinstanz, deren Aufgabe es ist, Kinder und Jugendliche zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Lebensweise zu befähigen. Neben den bereits vorhandenen fünf Einrichtungen wurde im August 2011 eine weitere Einrichtung im Gebäude der Grund- und Hauptschule in Alt-Laatzen eröffnet. Damit gibt es nunmehr in jedem Ortsteil eine Einrichtung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. In Alt-Laatzen befinden sich Schule, Kinder- und Jugendtreff sowie Hort in einem Gebäude, so wird den Kindern und Jugendlichen durch dieses innovative Modell an Schultagen eine Bildungs-, Betreuungs- und Freizeitstruktur von bis zu zwölf Stunden täglich angeboten. Schule entwickelt sich damit zum Ort des Lernens und Lebens.

Seit 2006 wurden an den Grundschulen Pestalozzistraße und Im Langen Feld, an der Förderschule Kiefernweg und an der Albert-Einstein-Schule fünf zusätzliche Fachkraftstellen für die **Sozialarbeit in Schulen** eingerichtet, deren Aufgabe es ist, jungen Menschen, die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind, im Rahmen der Jugendhilfe sozialpädagogische Hilfen anzubieten, die ihre schulische und berufliche Ausbildung, Eingliederung in die Arbeitswelt und ihre soziale Integration fördern. 2013 konnten die Verträge entfristet werden.

Vorlage gefertigt von	SV Team	Mitzeichnung andere Teams	EStr	BGM
Diktatz.:				

Zur Verbesserung der Chancen auf dem Ausbildungsmarkt unmittelbar nach Abschluss der Schule, insbesondere für leistungsschwächere und sozial benachteiligte Jugendliche, sind im Rahmen des Landesprogramms „Profilierung der Hauptschulen“ an der Albert-Einstein-Schule, der GHS Rathausstraße und an der Erich Kästner Oberschule sozialpädagogische Fachkräfte eingesetzt. Die drei Kräfte sollen die Schülerinnen und Schüler durch sozialpädagogische Maßnahmen auf den Übergang von der Schule in den Beruf vorbereiten (**Jugendberufshilfe**).

2010 hat sich die Stadt Laatzen erfolgreich als einer von bundesweit 55 Standorten um die Durchführung des Projekts **Regionales Übergangsmanagement** zur Verbesserung des Übergangs von der Schule in den Beruf beworben. Im Rahmen des Regionalen Übergangsmanagements koordinierte die Stadt Laatzen gemeinsam mit den Akteuren im Übergang Schule-Beruf die Unterstützung Jugendlicher und junger Erwachsener, damit sie ihre Wege in die Ausbildung erfolgreich gestalten können. Ziel war der Aufbau einer passgenauen Vermittlungsstruktur in vorhandene Hilfeeangebote. Die vielfältigen bestehenden Angebote im Übergang Schule-Beruf in Laatzen wurden dabei standardisiert und zusammengeführt und vorhandene Lücken im Übergangssystem geschlossen. Die geschaffenen Strukturen und Kooperationen konnten verstetigt werden.

Zur Förderung Jugendlicher mit besonderen Unterstützungsbedarfen werden seit vier Jahren Ferienakademien durchgeführt. 2010 wurde eine Sommerakademie nach dem Konzept der Leuphana Universität Lüneburg initiiert und durchgeführt. Mit der **Laatzener Zukunftsakademie** hat die Stadt Laatzen ein eigenständiges Projekt für besonders förderbedürftige Jugendliche aus Abgangs- und Vorabgangsklassen konzipiert und in den Sommerferien 2013 erstmalig durchgeführt. Mit einem Gesamtvolumen von rund 70.000 Euro wird dieses innovative Projekt jeweils zu 50% aus Eigenmitteln der Stadt Laatzen und durch die NBank des Landes Niedersachsen aus dem Programm „Europa fördert Niedersachsen“ mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds finanziert.

In den Jahren 2009 und 2010 wurden über das Programm „Stärken vor Ort“ finanzierte **Herbstferienakademien** mit dem Ziel der Berufsorientierung angeboten. In den Herbstferien 2012 und 2013 wurden **Kompetenzakademien** durchgeführt, die aus Freizeitangeboten und Lerneinheiten bestanden. Jeweils finanziert durch das Programm „Toleranz fördern – Kompetenz stärken“. Seit 2011 finanziert die Stadt die von der Albert-Einstein-Schule in Zusammenarbeit mit der Leibniz-Universität Hannover organisierte **Sommerschule** mit 15.000 € jährlich.

Im März 2009 startete das Programm **Stärken vor Ort**. Schwerpunkte des Förderprogramms waren die berufliche, schulische und soziale Integration von benachteiligten Jugendlichen und der berufliche (Wieder-) Einstieg von Frauen im Bereich von Laatzen-Mitte. Das jährliche Gesamtfördervolumen von „Stärken vor Ort“ betrug in Laatzen 100.000 €. Insgesamt wurden 42 Einzelprojekte (sog. Mikroprojekte) mit insgesamt 765 Teilnehmern und Teilnehmerinnen gefördert. Das Programm endete im Dezember 2010. Seit 2011 läuft in Laatzen das ebenfalls vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend initiierte Programm **Toleranz fördern – Kompetenz stärken**. Zur Förderung des zivilen Engagements, des demokratischen Verhaltens, des Einsatzes für Vielfalt und Toleranz sowie der Bildung von Beratungnetzwerken sind der Stadt Laatzen aus dem Programm für die Jahre 2011 bis 2014

Fördermittel in Höhe von insgesamt 335.000,00 Euro bewilligt worden. Bislang wurden insgesamt 28 Projekte mit einer Gesamtteilnehmerzahl von 2.591 Teilnehmerinnen und Teilnehmern gefördert. Für das Jahr 2014 wurden 14 Projektanträge eingereicht.

2010 hat die Stadt Laatzen damit begonnen, die lokalen Akteure wie Kitas, Schulen, Jugendhilfe und -pflege, Familienservicebüro, Elternschaft, freie Träger sowie Vereine und Verbände im Rahmen der **Laatzener Bildungswerkstatt** miteinander zu vernetzen. Zwei- bis viermal jährlich finden Expertenvorträge, Workshops und Podiumsdiskussionen zu unterschiedlichen Bildungsthemen statt.

In der Gründung befindet sich derzeit die **Laatzener Bildungsstiftung**. Zweck der Stiftung ist die schulische Jugendarbeit und die außerschulische Jugendbildung auf dem Gebiet der Stadt Laatzen.

Prinz